

# Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Reichschen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Diefinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Diefinger in Neuenbürg.

Nr. 96

Dienstag den 26. April 1932

90. Jahrgang

### Breußen nach dem Wahlausfall

**Berlin, 25. April.** Wie wir erfahren, werden in der morgigen Sitzung des preussischen Staatsministeriums sich die preussischen Minister über das Ergebnis der gestrigen Wahlen äußern. Man glaubt in unterrichteten Kreisen aber nicht, daß bereits jetzt irgend eine Entscheidung zu erwarten ist, die die Situation klären könnte. So wird auch nicht angenommen, daß dem deutschnationalen Antrag auf sofortige Auflösung des alten Landtags Rechnung getragen wird, dessen Zeit bekanntlich erst am 30. Mai abläuft. Das würde bedeuten, daß der neue Landtag in der Tat erst um den 20. Juni zusammentritt. Da die Rücktrittserklärung des Ministerpräsidenten Brauns erst nach der Wahl des neuen Landtagspräsidenten erwartet wird, wird sich inzwischen noch allgemeiner Auffassung auch an den Regierungsverhältnissen nichts ändern. Auf die Frage nach der späteren Zukunft wird in sozialdemokratischen Kreisen erklärt, daß zunächst das Zentrum das Wort habe; es werde sich entscheiden müssen, wie es sich nach dem gestrigen Wahlergebnis einrichten wolle. Aber auch hier ist nach allgemeinem Eindruck vorerst keine Aenderung zu erwarten.

**Berlin, 25. April.** In dem Ergebnis der preussischen Landtagswahlen liegen bisher die Grundbedingungen von zwei Parteien vor, der Nationalsozialisten und des Zentrums.

Der Fraktionsführer der Nationalsozialisten, Abgeordneter Rube, erklärt:

„Wir sind bereit, in Preußen die Regierung zu übernehmen und mit jedem zusammen zu arbeiten, der ein nationales und sozialistisches Gerechtigkeitsprinzip erfüllt und von kräftigem Geist veredeltes Preußen will. Wir wissen niemanden zurück, der bereit ist, mit uns zusammen an den Aufbau des Staates heranzugehen... Der Nachfolger des geschiedenen Ministerpräsidenten Dr. Brauns muß ein Nationalsozialist sein, den Adolf Hitler bestimmen wird.“

Der Vorstand der Deutschen Zentrumspartei verkündet: „Das Zentrum bleibe die Achse der deutschen Politik... Die neuwählte Zentrumspartei in Preußen wird entgegen dem Programm und der Ueberlieferung der gesamten Partei auch im neuen Landtag das Ziel ihrer Politik in der Aufrechterhaltung christlicher deutscher Volkstugend und einer gesunden Volkswirtschaft sehen. Sie ist bereit, mit allen Parteien zusammenzuarbeiten, die auf der Grundlage der Verfassung dem Wohle des gesamten Volkes zu dienen entschlossen sind... Die Zentrumspartei wird sich auch für die Zukunft mit aller Kraft Bestrebungen widersetzen, die Staat und Verwaltung einer einseitigen Parteidiktatur ausliefern wollen und damit Ruhe und Ordnung und eine fürderliche Reichspolitik gefährden würden.“

Weiter erklärte der Geschäftsführer der Zentrumspartei, Dr. Groß, heute in einer Unterredung über die politische Situation u. a.:

Das Zentrum betrachtet sich als den Garanten der verfassungsmäßigen Ordnung. Dieser Tatsache muß seine politische Haltung entsprechen. Im übrigen kann das Zentrum mit Ruhe abwarten, bis zutage tritt, was die großen politischen Gruppen eigentlich wollen.

#### Sofortiger Abgang des preuß. Landtags gefordert

Der Vorsitzende der deutschnationalen Fraktion des preussischen Landtags hat an den Ministerpräsidenten Braun folgenden Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Ministerpräsident! Die gestrigen Wahlen haben ergeben, daß die jetzige Regierung im Volke und im künftigen Landtag eine Mehrheit nicht mehr hat und daher das nach Artikel 58 der preussischen Verfassung notwendige Vertrauen des neuen Landtags nicht mehr besitzen wird. Es ist daher widerförmig, daß die Regierung noch im Amt bleibt und sich dabei auf das Vertrauen eines vor vier Jahren gewählten Landtags beruft. Namens der deutschnationalen Landtagsfraktion beantrage ich daher die sofortige Auflösung des jetzigen Landtags nach Artikel 14, Absatz 1 der Verfassung durch Beschluß des in diesem Artikel vorgesehenen Ausschusses herbeizuführen. Abschrift dieses Schreibens habe ich dem Herrn Präsidenten des Landtags und dem Staatsrats zugehen lassen. Hochachtungsvoll gen. v. Winterfeld.“

Der in dem Schreiben des deutschnationalen Fraktionsvorsitzenden erwähnte Ausschuss setzt sich zusammen aus dem Ministerpräsidenten und dem Präsidenten des Landtages und des Staatsrates.

#### Rundgebung Hitlers

Adolf Hitler hat nach dem Bekanntwerden der ersten Wahlergebnisse folgende Rundgebung an alle Nationalsozialisten erlassen, in der es u. a. heißt: „Mit dem heutigen Tage hat unsere Bewegung ihren bisherigen Erfolgen einen gewaltigen beruflichen Sieg hinzugefügt. Wir sind nunmehr unumkehrbar zur weitest fortschrittlichen Partei Deutschlands geworden. Alle Unterdrückungs- und Vergewaltigungsmassnahmen unserer Gegner konnten den Emporkomst unserer Bewegung nicht verhindern. Dieser Erfolg ist nicht das Ergebnis irgend einer „Hagen Taktik“, sondern die Frucht einer andauernd unermüdeten fleißigen Arbeit. Was die politische Organisation und die Propaganda in diesen Wochen geleistet hatten, ist einzig dastehend. Unsere Aufgabe ist es nun, keine Stunde zu ruhen, sondern den Kampf für die Erhebung und Befreiung Deutschlands sofort wieder aufzunehmen und weiterzuführen.“

#### Die Berliner Presse zum Wahlausgang

**Berlin, 25. April.** „Reichskommissar für Preußen“ oder „Rechtskoalition mit Zentrum“, das sind die beiden Möglichkeiten, über die sich die Kommentare der Berliner Abendblätter zu den Wahlergebnissen auseinandersetzen.

Die Blätter der Weimarer Parteien stellen als Tatsache in den Vordergrund, daß der Sturmangriff abgeschlossen sei, nämlich, daß die vereinigten Rechtsparteien unter der absoluten Majorität geblieben sind. Die andere Seite bringt das Stimmwort, daß der „Einbruch in die sozialistische Front“ gelungen sei und der „Aufstand gegen Weimar“ begonnen habe.

Das Berliner Blatt der Nationalsozialisten, „Der Angriff“, scheint die Münchener Direktiven abzuwarten. „Die kommunistische Welt am Abend“ erklärt: „Zentrumsauflösung löst Koalition mit Nazis offen. Nun rote Einheitsfront gegen den Faschismus!“

Dem „Berliner Lokalanzeiger“ ist besonders unympathisch der Gedanke, daß das Zentrum mit den Nationalsozialisten unter Ausschaltung der Deutschnationalen die Macht in Preußen übernehmen könnte. Der Kommentar der „Deutschen Tageszeitung“ rechnet dem Führer der Deutschnationalen, Dugenberg, vor, daß sein „Wunschbild“, nämlich ein Kräfteverhältnis von 1:2 zwischen Deutschnationalen und Nationalsozialisten, nicht erreicht wurde, sondern daß jetzt ein Verhältnis von 1:5 vorliege. Da müßten doch auf der bürgerlichen Rechten, parteiorganisatorisch wie bewegungsmäßig gesehen, schwerste Konstruktionsfehler vorliegen.

Besonders deutlicher noch gegen Dugenberg wird die „Germania“, die schon in ihrer Schlagzeile das Wort bringt: „Dugenberg ohne Einsitz“. Die „Germania“ schreibt: „Derr Dugenberg selbst hat durch seine geniale Politik die Rinnen gelegt, die die bürgerliche Rechte in ein Trümmerteil zerwickelt haben. Derr Dugenberg, der anzog, um Preußen zu erobern, hat jedenfalls auch heute wieder zwischen sämtlichen Stühlen und es ist überflüssig, ihn um seine Meinung über die politische Weiterentwicklung in Preußen überhaupt zu befragen.“

Die Forderung, fest zu bleiben und den staatlichen Apparat des größten deutschen Landes nicht preiszugeben“ bis zur Konsequenz, in Preußen unter Ausschaltung des Parlaments zu regieren, wird am schärfsten in „B. L.“ erhoben. Das Blatt hält es bis auf weiteres nicht für möglich, daß Zentrum und Nationalsozialisten jemals zusammenschließen, und erklärt, solange der neue Landtag nicht imstande ist, einen neuen Ministerpräsidenten zu wählen, müsse die Regierung Brauns die Geschäfte weiterführen.

Die Abendausgabe des „Vorwärts“, „Der Abend“, faßt zu den zu erwartenden Verhandlungen zwischen dem Zentrum und den Nationalsozialisten: „Diese Verhandlungen voranzutreiben, liegt weder in unserer Macht, noch in unserer Absicht. Nur soviel kann dazu gesagt werden: Sollten diese beiden Parteien miteinander einig werden, so müßte zum mindesten eine von ihnen ihr Wesen sehr stark verändern. Das Produkt einer solchen Einigung könnte von der Sozialdemokratie nur mit dem allerhöchsten Misstrauen betrachtet werden.“

Nachzutragen ist noch die folgende Bemerkung der „Nachtausgabe“: Es wird behauptet, daß man in preussischen sozialdemokratischen Kreisen bereits wisse, daß im neuen Landtag die Kommunisten bei allen Entscheidungen die Sozialdemokratie in vorläufiger Form zu unterstützen bereit sein würden.

#### Moskau und die deutschen Wahlen

Moskau verfolgt aufmerksam die politische Entwicklung in Deutschland. Wie nun Stalin und Woskow rechnen, zeigt ein Bericht über eine Rede im Moskauer Volkshaus, der im „Gerad Weg“ veröffentlicht wird. Danach erklärte Stalin u. a., daß es „um Sein oder Nichtsein der Sozialrevolution und der Weltrevolution geht. Wir spüren überall die Wühlarbeit Frankreichs und Japans. Wir sehen, wie der Ring sich immer fester schließt.“ Stalin führte nun ferner aus, daß „deinabe die einzige Möglichkeit, die Kapitalisten miteinander zu beschäftigen, ein Sieg Hitlers in Deutschland ist. Eine weitere Folge des Sieges Hitlers wird der Sieg der Revolution in Deutschland und damit in Polen und dem übrigen Mitteleuropa sein. Das ist natürlich gleichbedeutend mit dem Beginn der Weltrevolution. Stalin zeigte sich in seinen weiteren Ausführungen sehr ungehalten über die Führung der deutschen Kommunisten bei den Wahlen um die Reichspräsidentenschaft und schlug vor, man solle eine russische Organisation in Deutschland errichten. Nach Stalin sprach Mannilfski. Er vertrat die Ansicht, daß die „Durchsetzung der nationalsozialistischen Kampfbewegung mit unseren Leuten“... hellenweise 20 Prozent und im Durchschnitt... zu mindestens 10 Prozent durchgeführt sei. Dabei befände sich ein großer Teil dieser moskautreuen Genossen sogar in leitenden Stellungen. Im Verlauf der Sitzung betonte Mannilfski noch, daß sicherlich schon im Herbst die Revolution in Deutschland ausgebrochen sein werde.

Man mag im einzelnen von den Darlegungen halten, was man will, jedenfalls zeigen sie die fürchterliche bolschewistische Gefahr und die Tätigkeit Moskaus mit allem Ernst.

**Genf, 25. April.** Reichskanzler Dr. Brüning hat nach seiner Rückkehr nach Genf wieder die Botschaften mit den hier weilenden Staatsministern aufgenommen. Er empfing heute den spanischen Außenminister Zulueta und den polnischen Außenminister Jaksch. Für die späten Abendstunden ist eine Zusammenkunft mit MacDonald vorgesehen. Morgen dürfte u. a. eine Besprechung mit Benesch stattfinden.

#### Anzeigenpreis:

Die einblättrige Beilage oder deren Raum 25 Rp., Vollammetrie 80 Rp., Kollektionsanzeigen 100 Rp., Zuschlag, Offerte und Aufnahmevermittlung 20 Rp. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnerfahrens bisfällig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenbürg. Für teile, Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

#### Eine geplante kommunistische Aktion

**Berlin, 25. April.** Die kommunistische Partei und die revolutionäre Gewerkschaftsopposition haben heute einen gemeinsamen Aufruf erlassen, der erklärt, daß jetzt der Kampf gegen den Lohn-, Unterdrückungs- und Sozialabbau aufgenommen werden müsse. Die Verfasser des Aufrufes wenden sich ausdrücklich an die Arbeiter der SPD, und die Mitglieder des WGB, die aufgefordert werden, sich einer Einheitsfront anzuschließen. Dergestalt wird u. a. ausgeführt: „Wir sind bereit, mit jeder Organisation, in der Arbeiter vereinigt sind, und die wirklich den Kampf gegen Lohn- und Unterdrückungsabbau führen will, gemeinsam zu kämpfen.“ Weiter wird ein Programm für diese Aktion angeführt. Geplant sind danach Massenversammlungen in allen Betrieben, Stempelstellen und Gewerkschaften zur Aufstellung gemeinsamer Forderungen, Wahl von Kampfschüssen und Streikleitungen, in die, wie betont wird, kommunistische, sozialdemokratische, christliche und parteilose Arbeiter aufgenommen werden sollen. Vorbereitung und Durchführung von Streiks gegen jeden Lohn- und Unterdrückungsabbau.

#### Die Wahlen in Oesterreich

##### Niederösterreichischer Landtag

**Wien, 25. April.** Es erhielten bei den gestrigen Landtagswahlen: Christlich-Soziale 28 (bisher 20) Mandate, Sozialdemokraten 20 (21), Nationalsozialisten 8 (0), Grenzdeutsche 0 (5), Landbund 0 (1), Kommunisten 0 (0). Der neue Landtag besteht aus 56 Abgeordneten gegen 60 Abgeordnete im letzten Landtag.

##### Die Wahlen in Salzburg

In Salzburg hatten die Landtagswahlen folgendes Ergebnis: Gültige Stimmen 127 517 (früher 129 200), davon Sozialdemokraten 29 810 (26 919), Christlichsoziale 43 013 (51 121), Großdeutsche 2050 (15 531), Nationalsozialisten 21 156 (4507), Bauernbund 7361 (6755), Kommunisten 3137 (755). Mandatsverteilung: Sozialdemokraten 8 (9), Christlichsoziale 12 (11), Landbund 0 (1), Großdeutsche 0 (2), Nationalsozialisten 6 (0), Kommunisten 0 (0).

##### Die Wiener Gemeinderatswahlen

Nach dem nichtamtlichen Wahlergebnis für den Wiener Gemeinderat — zugleich Landtag — welcher jetzt 100 Mandate gegenüber früher 120 zählt, verteilen sich die Mandate auf die Sozialdemokraten mit 46 (früher 78), Christlichsoziale 19 (früher Einheitsliste Christlichsoziale 10, Großdeutsche 2), Nationalsozialisten 15 (früher 0). Demnach haben die Sozialdemokraten proportional ein Mandat gewonnen. Der Gewinn der Nationalsozialisten geht auf Kosten der Christlichsozialen und Großdeutschen.

#### Griechenland gibt die Goldbasis auf

**Athen, 25. April.** In einer Finanzkonferenz, die am Montag unter dem Vorsitz von Venizelos stattfand, wurde beschlossen, endgültig die Goldbasis der Drachme aufzugeben. Ein diesbezüglicher Gesetzentwurf ist vom Ministerrat bereits fertiggestellt worden. Es ist angefordert worden, daß das Gesetz sofort in Regierungsorgan veröffentlicht wird, so daß mit dem Inkrafttreten der Ausgabe der Goldbasis für Dienstag zu rechnen ist.

#### Die englische Abendpresse zu den Wahlen in Deutschland

**London, 25. April.** Die Abendpresse befaßt sich in großer Aufmerksamkeit mit den Ergebnissen der deutschen Landtagswahlen und gibt der Ansicht Ausdruck, daß die Lage, abgesehen von Anhalt, wahrscheinlich unverändert bleiben werde. „Evening News“ überschreibt ihre Berliner Berichte mit „Hitler gewinnt es nicht, Preußen zu erobern“, während „Star“ seinen Bericht mit „Hitlers Kränze und Fehlschlag“ kennzeichnet. Unter der Überschrift „Gefahrensignale“ fragt „Star“ in einem Leitartikel, warum England sich über den Erfolg Hitlers Sorgen solle, da doch die Kommunisten gleichfalls ihre Stimmenzahl vergrößert hätten. Beide Parteien seien Parteien der Revolution, die an die Elemente der Verarmung in Deutschland appellierten. Ihre Erfolge in ganz Deutschland und ihr besonderer Erfolg in Preußen seien Zeichen, welche die Staatsmänner der Welt warnen, die Gefahr in Deutschland zu weit zu treiben.

#### Kreugers Stempel-Lager

**Stockholm, 25. April.** „Dogligt Alkebanda“ berichtet: Unter den aufsehenerregenden Funden im „Stilles Zimmer“ Ivar Kreugers befinden sich eine Anzahl Stempel mit dem Namenszug bekannter Wirtschaftler, die Kreuger wohl dann gebraucht hat, wenn er nicht sicher war, daß die betreffenden Persönlichkeiten freiwillig ihre Unterschriften geben wollten. Wenn er den Namenszug einer angehenden Person in seine Hand bekommen hatte, ließ er einen Stempel nach der Handschrift machen. Kreuger soll angeblich diese Stempel bei Unterschriften verwendet haben. In diesen Vorgängen hat jedoch die Polizei weniger Interesse, da ja der Fälscher geforscht ist und diejenigen Personen, deren Unterschriften gefälscht wurden, Verpflichtungen, die aus der Fälschung der Unterschriften etwa entstanden sind, natürlich nicht nachzukommen brauchen. Dagegen dürfte sich die Polizei mit einigen Erbrechtsangelegenheiten befassen. Im Nachlaß Kreugers hat man nämlich eine Urkunde gefunden, die Beweise einer Reihe solcher Fälle enthalten soll. Eine Anzahl weiblicher Erpresser habe ihn bedroht und in vielen Fällen soll es ihnen gelungen sein, Geld von ihm zu bekommen.





# Aus Stadt und Land

Die Deckerrenten für Mai werden am Freitag den 22. April, die Versicherungsrenten am Samstag den 30. April ausbezahlt.

**Neuenbürg, 25. April.** Am vergangenen Sonntag fand in Neuenbürg im Rathausaal die ordentliche Frühjahrsversammlung des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuenbürg statt, bei welcher der Ausschuss nahezu vollständig versammelt war. Zur Beratung und Beschlussfassung stand der von Verwaltung und Vorstand aufgestellte Voranschlag für das Jahr 1932. Dieser sieht an Ausgaben RM. 583.000.— vor, das sind RM. 143.000.— oder 19,75 Prozent weniger, wie der Voranschlag von 1931. Die Ausgabenentlastungen auf allen Gebieten haben diesen Rückgang verursacht. Gefürchtet sind aber auch die Beitragsentnahmen im Jahre 1931, die sich auf RM. 147.000.— hinter dem Voranschlag von 1931 zurückgeblieben, das sind mehr als 19 Prozent. Die voranschlagsmäßigen Einnahmen sind berechnet aus einem Beitragsfuß von 6 1/2 Prozent, d. h. es sollen die Beiträge um 1/2 Prozent gesenkt werden. Dabei ergibt sich ein Mangel von RM. 16.000.—, der aus dem Geldvermögen zu decken wäre. Es ist zudem sehr fraglich, ob die im Voranschlag angenommenen Beiträge auch wirklich eingehen. Die außerordentlich schlechte Wirtschaftslage im Kaiserbezirk Neuenbürg, die Lohnsenkungen, Arbeitszeitverkürzungen, Betriebsstilllegungen usw. beeinflussen die Beiträge sehr stark und gestalten keine weitere Beitragsentnahme, wenn nicht die Leistungsfähigkeit der Kasse auf das Stärkste gefährdet werden will. Der Mitgliederstand der Kasse sieht zurzeit anfallend aus: 29 Prozent Arbeitslose, 34 Prozent freiwillige Mitglieder und der Rest mit 37 Prozent steht in einem Arbeitsverhältnis (Arbeiter, Lehrlinge, Dienstboten, landwirtschaftlich Beschäftigte usw.). Es ist vollkommen unmöglich, von diesen Personenteilen mit ihren gesunkenen und veränderten Lohn- und Einkommensverhältnissen ein höheres Beitragsaufkommen zu erwarten. Dagegen ist die Inanspruchnahme der Kasse, hervorgerufen durch die schlechten wirtschaftlichen und gesundheitlichen Verhältnisse der Versicherten, stärker wie je zuvor, weshalb es Pflicht der Kassengemeinschaft, in erster Linie die Leistungsfähigkeit der Kasse zu sichern, damit den Versicherten vorzukommendfalls die Kassenleistungen unter allen Umständen gewährt werden können und sie nicht der öffentlichen Fürsorge zur Last fallen müssen. In der Beratung des Voranschlags durch den Ausschuss werden teilweise Stimmen laut, die vor einer weiteren Ermäßigung des Beitragsfußes angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage dringend abraten; jedoch wird einstimmig beschlossen, den Voranschlag anzunehmen und die Beiträge mit Wirkung vom 1. Mai 1932 ab weiter zu senken und auf 6 1/2 Prozent festzusetzen.

Weiter wird noch beraten der Rechnungsabschluss des Erholungsheims „Korbmatteisenhof“ von 1931, der einen Betriebsüberschuss von RM. 16.096,16 aufweist, von dem jede der drei Verbände Calw, Nagold und Neuenbürg den Betrag von RM. 5000.— als Zins und Rückvergütung ausbezahlt erhält. Es war feinerlei Rücksicht zum Betriebe des Erholungsheims zu leisten und die Schulden sind nun vollständig abgedeckt. Für das Jahr 1932 sind die Aussichten für das Heim nicht besonders günstig, da die Belegung desselben stark zurückgegangen ist, was auf die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse zurückgeführt werden muß. Es wird daher alles unternommen werden müssen, um die Erholungsheimfürsorge, welche einer der wertvollsten Leistungen unserer Kasse darstellt, die schon vielen Versicherten Gesundheit und neuen Lebensmut brachte, aufrecht zu erhalten.

Nachdem noch einige kleinere Verwaltungsgegenstände beraten und verschiedene Anfragen aus der Mitte der Versammlung beantwortet wurden, schließt der Vorsitzende E. v. Broß, Calmbach, nach 3 1/2stündiger Dauer die Sitzung mit Worten des Dankes an die Erschienenen und der Mahnung um treue Mitarbeit, damit die lebensreiche Sozialversicherung, wenn auch mit erheblich verminderten Leistungen, erhalten bleibt.

**Neuenbürg, 26. April.** Der diesjährige Spielmannstag der Spielmanns-Organisation des Bezirks Neuenbürg findet in Calmbach statt. Der Bezirksausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung die Abhaltung des Spielmannstages auf 31. Juli festgesetzt.

(Wetterbericht.) Bei Island und in der Biskaya zeigen sich Hochdruckgebiete. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach aufsteigendes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.



Der Detektiv erhob sich, zog die kleine Birole heraus und trat zu Durham, hielt sie ihm vor die Augen.  
„Kennen Sie das, Lord Durham?“  
Ein Jittern ging durch den Körper des Hünen, seine Augen traten aus den Höhlen, als er entsetzt auf die Birole starrte.  
„Die Giftbirole!“ sprach Robbers weiter, langsam, prouam im Ton. „Wissen Sie, wo wir sie gefunden haben? In der Wohnung eines gewissen Mr. Scrive. Kennen Sie ihn?“  
Durham stand wie eine Bildsäule da starr, dann legte er an und wollte auf Robbers zutreten.  
Da ein heftiges Jittern ging durch die Gestalt des Hünen, ein Röcheln kam aus seinem Halse, dann brach er mit einem erbaumungswürdigen Stöhnen zusammen.  
„Wie ein Klotz fiel er hin, schlug hart auf dem Boden auf, die Männer zupringen konnten.  
Schritt rief nach dem Arzt, während sich Richards und Robbers mit Durham beschäftigten.  
„Herzschlag!“ sagte Robbers, der sah, wie das Auge Durhams brechen wollte.  
„Gestehen Sie! Gestehen Sie!“ schrie er laut auf.  
Der Sterbende sah ihn an, wollte die Lippen bewegen, doch dann rächte er noch einmal kurz.  
Als der Gerichtsarzt kam, war Lord Durham tot.

Der Tod des Lords Durham wirkte wie eine Sensation. Das Publikum war unbefriedigt, da es um eine große Prozeßentlohnung kam, aber über England ging ein Aufsturm.  
Man hatte den Prozeß gewünscht.  
Berndt erfuhr von dem Tode, als er schon in Hamburg war.  
„Alle Schuld rächt sich auf Erden!“ sagte er für sich. „Jetzt, Feis, hat ein Höherer vollendet, was du begonnen mit deinen schwachen Kräften.“  
Forst griff Danielas wehes Gesicht ans Herz.  
Doppeltes Mitgefühl war in ihm, denn das Verhängnis, das der Firma beinahe schwer zu würgen gegeben hätte, machte ihn froh, und er wollte, daß seine treue Mitarbeiterin seine Freude teile.

**Virtensfeld, 25. April.** Allzuviel ist ungesund, auch bei den Bablen. Und so war auch am letzten Sonntag eine gewisse Badmüdigkeit zu verspüren. Während am 10. April von 2499 Stimmberechtigten noch 1778 Stimmen abgegeben wurden, waren es am 24. April von 2500 Wahlberechtigten nur noch 1998. Am 10. April erhielt Hindenburg 93 Stimmen, Hitler 482 Stimmen, Thälmann 351. Am 24. April fielen auf die sozialdemokratische Partei 455 Stimmen, auf die Hitler-Bewegung 355 Stimmen und auf die kommunistische Partei 311 Stimmen. Es scheint, daß die große Stimmen-differenz zwischen den Hindenburg-Stimmen (93) und den sozialdemokratischen Stimmen am 24. April (455) von den der letzten Wahl fern Gebliebenen herrührt, während der Rückgang der nationalsozialistischen und kommunistischen Stimmen auf die übrigen Parteien, Deutsch-demokratische Partei 57 Stimmen, Bürgerpartei 47 Stimmen, Christl. Volksdienst 79 Stimmen, Volkrechtspartei 62 Stimmen, übergegangen ist.

**Conweiler, 25. April.** (Dienstjubiläum.) In diesen Tagen sind 25 Jahre verfloßen, seit Herr Johann Kayy als Amts- und Polizeidiener in den Dienst der hiesigen Gemeinde getreten ist. Er war in dieser langen Zeit seinen Vorgesetzten ein äußerst zuverlässiger und pflichtgetreuer Mitarbeiter. Das Amt eines Polizeidiener stellt demnach die Zeit der Zwangswirtschaft zu erwähnen. Unbekümmert, ob Lob oder Tadel, handelte er nach Recht und Gewissen. Mit weithin hörbarer Stimme verkündete er das Amt eines Ausrufers und in diesem Fall ist er kaum zu überbieten. Als er seinen Dienst abgab wurde er schon vor längerer Zeit in den Gemeinderat gewählt. Auch dem Kirchengemeinderat gehört er schon längere Zeit an. Nicht allein sonntags, sondern auch trübe Tage durfte er während seiner 25jährigen Dienstzeit erleben. Der Tod seiner beiden im Weltkrieg gefallenen Söhne ist ihm besonders nahe gegangen. Von vielen Seiten wurden ihm zu seinem Jubiläum Glückwünsche übermittelt. Durch seinen Vorsitzenden ließ der Zentralverband der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten (Ortsgruppe Neuenbürg) herzliche Glückwünsche übermitteln. Gestern Sonntag feierte er im Kreise seiner Kollegen aus der Umgebung den besonderen Tag, bei welchem namens der Landjägersmannschaft des Bezirks Herr Maco aus Schwann die Glückwünsche überbrachte. Die Verdienste des Jubilars hat Herr Bürgermeister Langenstein in öffentlicher Gemeinderatssitzung in einer Ansprache an den Jubilair gebührend gewürdigt, außerdem überreichte er ihm als dankbares Zeichen der Anerkennung im Namen der Gemeinde ein schönes Angebinde sowie eine Ehrenurkunde. Von Seiten seiner Kollegen des Kirchengemeinderats wurde er ebenfalls mit einem Geschenk erfreut.

## Interer Schwarzwald-Nagold-Turngau

Nachdem am Sonntag den 17. April eine Turnwart- und Vorturnerschule für den oberen Bezirk in Nagold stattgefunden hat, wurde am Sonntag den 24. April eine solche für den unteren Bezirk in der Turnhalle in Nagold durchgeführt. Während der Besuch in Nagold etwas zu wünschen übrig ließ, waren die Vereine des unteren Bezirks fast vollständig vertreten. Der umfangreiche Übungsstoff umfaßte die Frei- und Pflichtübungen für das Gantturnen in Calmbach. In abwechselnder Reihenfolge wurden die einzelnen Übungsarten gründlich behandelt, sodas in keiner Weise mehr Zweifel bestehen können und eine einheitliche Ausführung gewährleistet ist. Auch konnte die erteilte Feststellung gemacht werden, daß in den Vereinen schon tüchtig gearbeitet wurde. Im Anschluß hieran gab Gau-Oberturnwart Großmann noch einige Erklärungen und forderte zu pünktlicher und gewissenhafter Meldung auf. In Calmbach tritt die gesamte Turnerschaft bis zum 18. Lebensjahr gemeinsam auf den Plan. Außerdem findet im August im oberen Bezirk die Austragung der Volksturnmeisterschaften statt. Weiter ist für den Herbst ein Kunst-Turnwettbewerb innerhalb des Gau-

geplant. Eine große Arbeit wurde an diesem Vormittag geleistet. Von nachmittags 2 Uhr ab wurden die Frühjahrs-Baldläufe durchgeführt, die gegenwärtig auch innerhalb der Deutschen Turnerschaft ausgetragen werden. Sie unterscheiden sich von den Staffelläufen dadurch, daß die ganze Strecke jeder einzelne Läufer durchzuläufen hat, während bei den Staffelläufen die Strecke auf verschiedene Läufer verteilt ist. Dabei wird den Langstrecken-Läufern willkommene Gelegenheiten geboten, sich in der Schnelligkeit und Ausdauer im Wettstreit zu messen. Die Läufe bestanden in einem Dauflauf für Turner (650 Meter) und einem Jugendlauf (350 Meter). Die durchzuläufende Strecke hatte 3. 2. mäßige Steigung. Insgesamt traten 60 Läufer am Ablauf an. Der Lauf gestaltete sich sehr interessant und es hatte sich hierzu eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden. In knapp 1/2 Stunden war der Lauf beendet. Die Teilnehmer und Gäste versammelten sich in der Turnhalle zu einem gemächlichen Beisammeln, wo Gau-Turnwart Gent die Preisverteilung mit ermunternden Worten vornahm und seiner Freude über das gute Gelingen besonders Ausdruck gab. Es kann festgestellt werden, daß gute Leistungen zu verzeichnen sind. Das Ergebnis ist folgendes: 1. Dauflauf, Turner: 1. Otto Ring-singer-Feldennach 14/40 Min., 2. Otto Wacker-Feldennach 14/58/2 Min., 3. Hermann Engels-Engelsbrand 15 Min., 4. Eugen Obrecht-Feldennach, 5. Will Runzmann-Engelsbrand. II. Jugend: 1. Gottlieb Ringinger-Feldennach 11/57/2 Min., 2. Wilhelm Schwemmler-Nielesbach 11/41/4 Min., 3. Eugen Gottschalk-Engelsbrand 11/42 Min., 4. Ernst Conzelmann-Feldennach, 5. Fritz Genthner-Feldennach. III. R a n n - s t a f f e l a u f: Turner: 1. W. Feldennach 7 P., 2. W. Engelsbrand 17 P., 3. W. Döbel 27 P., 4. W. Nieles-bach 51 P., 5. W. Klengel 57 P. IV. Jugend: 1. W. Feldennach 19 P., 2. W. Calmbach 23 P., 3. W. Nieles-bach 29 P., 4. W. Döbel 33 P., 5. W. Engelsbrand 136 P. Ggw. 24.

## Württemberg

**Stuttgart, 21. April.** (Exemplarische Strafe für einen Messer-Heiden.) Aus kleinen Reibereien entstand in der Nacht vom Sonntag zum Montag vor einem Stuttgarter Kabarett eine able Messer-fecherei, die jetzt vor dem Schnellschöffengericht ihre Sühne fand. Ohne an der Auseinandersetzung beteiligt zu sein, griff der erwerbs-lose, etwas angetrunkene Hans Bich zu seinem Stilletmesser und versetzte dem Zigarettenbock des Cabarettisten drei lebensgefährliche Stiche in den Rücken. Das Gericht verurteilte den mehrfach vorbestraften Angeklagten zu einem Jahr einem Monat Gefängnis.

**Stuttgart, 24. April.** (Brand im Friedrichsbautheater.) Am Sonntag nachmittags entbrannte während der Nachmittagsvorstellung im Friedrichsbautheater ein Bühnenangehöriger am Rückgebäude des Theaters eine starke Rauchentwicklung. Sofortige Nachforschungen ergaben, daß in einem Lagerraum verbrannte Dekorationsstoffe im Brand geraten waren. Da die Feuerwehr mit zwei Wehren sofort zur Stelle war, wurde die Vorstellung nicht unterbrochen. Zunächst bestand keine Gefahr für das Liebesgärtchen des Feuers. Jedoch wurde alles vorbereitet, um nötigenfalls den Zuschauerraum in Ruhe und Ordnung räumen zu können. Dank dem raschen Eingreifen der Feuerwehr wurde diese Maßnahme jedoch nicht erforderlich. Ueber die Entstehungursache des Brandes ist noch nichts bekannt. Der Theaterbetrieb erleidet keine Unterbrechung.

**Stuttgart, 25. April.** (Nachrichten der Landtagsabgeordneten.) Bei der gestrigen Landtagswahl sind neun Abgeordnete doppelt gewählt worden und zwar sowohl auf der Landesliste wie auf der Bezirksliste. Falls diese sich, wie angenommen ist, für die Bezirksliste entscheiden, so würden auf der Landesliste jeweils noch nachrüden: Von der Sozialdemokratie die bisherigen Abgeordneten August Schwenninger und Frau Miller-Hellbrow, von der Demokratie der Abgeordnete Johannes Fischer-Sutinger, vom Christlichen Volksdienst Landwirt Hilger aus Weiler, O. Bradenheim, und von den Nationalsozialisten Oberleutnant von Jagow-Ohlingen, Landwirt Diegm-

# Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine es lohnt sich!

Und sie litt.  
Der Tod Lady Iris hatte sie im Innersten getroffen.  
Sie hatte um das Leben der Frau gebittet, die den Mann, den sie liebte, glücklich gemacht.  
Ihre Gedanken waren immer bei Berndt.  
Am liebsten wäre sie zu ihm gegangen und hätte ihn trübselig gebeten, daß er ihr verzeihe, hätte ihm heißen mögen in seinem großen Schmerz, aber sie war doch so hilflos.  
Sie las dann auch vom Tode und von der Schuld des Durham: Daß er der Mörder gewesen, und immer wieder strahlte vor ihren Augen das Bild der toten Iris, die die gemordete Schwester rächen wollte.  
Forst war glücklich wie ein Vater zu Daniela.  
Sie lächelte es dankbar, als er im Mai zu ihr sagte: „Fräulein Thuille, ich kann es nicht mehr leben. Sie gehen gesundheitslich zugrunde. Sie müssen... ich sage: Sie müssen jetzt einmal aufpassen.“  
„Herr Forst!“  
„Ja, ich gebe Ihnen vier Wochen Urlaub. Sie fahren nach Welterland. Ich habe Ihnen ein reizendes Quartier besorgt in der Villa Meerfönig. Dort erholen Sie sich und frisch machen Sie Ausflüge. Nicht wahr, Sie versprechen es mir?“  
Sie versprach es.  
„Es geht ja nicht, daß Sie die Trauer ewig in sich tragen. Sie sind jung, Sie gehören dem Leben und Sie werden glücklich werden... ich glaube es. Bieleicht wartet der Mann, der Sie einst wahrhaft liebte, auf Sie, auf die, die immer noch die Geliebte seines Herzens ist.“  
„Nein, nein!“ wehrte sie ab. „Er hat mich verachten müssen. Ich könnte niemals mehr vor seine Augen treten.“  
„Lieben Sie ihn noch?“  
Sie antwortete nicht, aber ihr schönes Haupt sank nieder und Tränen fielen auf ihren Schoß.  
„Sie lieben ihn noch?“ fragte er wieder.  
„Ja... ja! Ich habe ihn nie vergessen!“ schand sie unter Tränen.  
„Wie wäre es denn, Fräulein Thuille, wenn ich Ihnen ein wenig helfen würde, den Glückspfad zu finden? Wir alten Leute sind debütant, das ist unsere Kraft, damit räumen wir manchmal mehr weg, als die Kraft eines Jungen vermag.“  
„Oh, herr Forst...“  
„Also ich darf... gut, ich verliere ja meine liebe Mitarbeiterin nicht gern, aber muß ich sie verlieren, dann... nur an das Glück!“  
Er lächelte thalchost.  
„Also morgen werden Sie reisen, nicht wahr? Die Fahrkarten sind schon da. Villa Meerfönig“ lenkte die Rechnungen an mich. Die Kasse zahlt Ihnen gleichzeitig ein anderthalbfaches Monatsgehalt. Das wäre das Gefälligste! Ich

werde mich nun einmal darum kümmern, wie Herr Groth sieht.“  
„Er wird nie den Weg zu mir zurückfinden!“ klagte das Mädchen.  
„Das kann er auch nicht! Sie müssen den Weg zu ihm finden, das ist gewiß. In seiner Seele wird Trost sein und das ist bei seinem Charakter wohl zu verstehen. Aber in Ihrem Herzen darf er nicht sein, das darf nur eins kennen: Liebe... und Demut.“  
Daniela fuhr nach Welterland.  
Währenddessen unterhielt sich Forst mit Justizrat With. Die beiden alten Herren konnten sich.  
„Wo Mr. Groth steht? Ja, das ist schwer zu sagen, ich schwer. Draußen in der Welt, ich weiß nicht wo. Er hat mir einmal aus Brasilien eine Karte geschrieben, dann habe ich nichts wieder von ihm gehört. Das Kind ist ja bei uns! Ja, ein Junge! Ein Kind, das uns Freude macht, es gedeiht, daß es eine Lust ist.“  
Diese Auskunft war mager.  
Forst fragte dann, wie es mit dem Erbe der Durhams stünde.  
„Religiöser entgegnete Justizrat With: „Geraten Sie die Erben Groths. Die englischen Berichte haben den Bruder Durhams, Heinrich Durham, Mitglied des Oberhauses, eingeleitet als Erber. Es war zu befürchten, daß man das Ver-ech etwas beugte, denn es geht um einen Betrag, der heute an Wert schon auf fünfzig Millionen Pfund reichlich wird. Daß Bungaloff auf alle seine Anteile verzichtet hat haben Sie doch gesehen? Er ist sehr glimpflich wegenommen, denn fallsche Prinz von Persien Man hat ihm auf dem 100 Jahre Gefängnis Bewährungsfrist eingeräumt.“  
„Ich habe es gelesen und fand das Urteil richtig. Es waren ja keine niedrigen Motive, die ihn auf die Bahn des Hoch-taplers trieben. War doch ein Gentleman!“  
„Wie sah ich den Prinzen Hufstein spielen, wie er überhaupt alles einrichtete, daß Durham bald seinen letzten Schilling verlor, das ist immerhin eine Leistung! Was tut er denn jetzt?“  
„Er hat noch etwas zurückbehalten, aber das wenigstens. Es geht ihm nicht schlecht, und er lebt ruhig und behaglich in einem Barock von Berlin und schreibt ein Buch über seine Erlebnisse.“  
„Das kann ganz interessant werden. Lieber With, wenn Sie Nachricht von Groth haben, dann sagen Sie mir Bescheid.“  
„Mit Vergnügen.“  
Forst legte den Hörer auf. Er war wenig befriedigt.  
Man mußte abwarten.  
(Fortsetzung folgt.)



Überlingen, Verwaltungsinспектор Graf-Hin, Bürgermeister Stimpf...

Stuttgart, 25. April. (Die Stadt aus dem Leben.) In einer Schauhütte im Hofenwald wurde ein seit einigen Tagen vermisster 49 Jahre alter Kaufmann...

Stuttgart, 25. April. (Der Welzheimer Mörder noch nicht gefasst.) Die Nachforschungen nach dem Täter, der am 21. April, abends zwischen 10 und 11 Uhr, die alleinlebende 67 Jahre alte Schreinerin...

Stuttgart, 25. April. (Werbtag-Wandertag.) Es ist zu einer begründeten Tradition geworden, daß die Angehörigen des früheren Württembergischen...

Blaubeuren, 25. April. (Sturz vom Blaufelsen.) Das Erweiterte Jugendgericht Ulm hat den wegen Mord an seiner Geliebten angeklagten Franz Arnold...

Sachet wird Ehrendoktor in Tübingen

Tübingen, 25. April. In Verbindung mit der üblichen Feier der Rektoratsübergabe fand am Montag in Tübingen die feierliche Ueberreichung des Diploms für die Ehrenpromotion des amerikanischen Vorkämpfers Sachet zum Doktor der Staatswissenschaften statt...

Der Rektor der Universität hob hervor, daß die verteilte Ehre nicht nur der Person des Vorkämpfers, sondern auch der amerikanischen Nation gelte...

Der amerikanische Vorkämpfer Sachet gab seiner aufrichtigen Verehrung über die verteilte Auszeichnung Ausdruck, die er als Vertreter Amerikas annehme.

Die Wahlergebnisse aus den Oberämtern

Die Abkürzungen bedeuten:

- Stb = Stimmberechtigte
g = Gültige Stimmen
S = Sozialdemokraten
Z = Zentrum
B = Bauern- und Weingärtnerbund
D = Deutsch Demokraten
K = Kommunisten
Dn = Deutschnationale (Bürgerpartei)
V = Volkspartei und Volkskonservative Vereinigung
C = Christlicher Volksdienst
BR = Volksrechtspartei
N = Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
F = Freie parteilose Wählervereinigung

Stuttgart-Stadt, Stb 277 457, g 218 936, S 56 825, Z 21 456, B 1947, D 15 206, K 33 391, Dn 17 606, V 6260, C 8740, BR 4500, N 51 747, F 419.
1. Stuttgart-Stadt, Stb 48 035, g 33 824, S 833, Z 831, B 2532, D 2243, K 6256, Dn 1245, V 428, C 2349, BR 320, N 8227, F 190.
2. Ulm, Stb 21 301, g 18 283, S 2065, Z 7769, B 1423, D 381, K 130, Dn 529, V 145, C 354, BR 239, N 3318, F 1.
3. Bodmann, Stb 20 135, g 11 942, S 1052, Z 248, B 2364, D 310, K 1576, Dn 722, V 146, C 586, BR 156, N 4772, F 1.
4. Weilingen, Stb 37 105, g 20 918, S 3380, Z 2326, B 1181, D 2829, K 2125, Dn 827, V 138, C 1029, BR 450, N 6633, F 1.
5. Weingarten, Stb 22 207, g 15 010, S 9793, Z 154, B 3365, D 1081, K 1167, Dn 288, V 252, C 593, BR 220, N 4007, F 1.
6. Weingarten, Stb 24 633, g 18 725, S 844, Z 11 908, B 1000, D 201, K 305, Dn 426, V 160, C 190, BR 96, N 3452, F 1.
7. Blaubeuren, Stb 14 441, g 10 809, S 1080, Z 2697, B 2903, D 119, K 385, Dn 499, V 23, C 120, BR 22, N 3261, F 1.
8. Weilingen, Stb 22 291, g 14 235, S 3090, Z 349, B 2089, D 776, K 2152, Dn 739, V 211, C 801, BR 92, N 4916, F 1.
9. Weingarten, Stb 15 711, g 10 545, S 1887, Z 3 639, D 374, K 576, Dn 380, V 135, C 107, C 571, BR 42, N 2434, F 1.
10. Calw, Stb 18 551, g 12 710, S 1355, Z 184, B 2454, D 322, K 1017, Dn 663, V 339, C 1124, BR 102, N 5080, F 1.
11. Crailsheim, Stb 16 728, g 10 840, S 926, Z 931, B 2986, D 283, K 269, Dn 681, V 95, C 219, BR 81, N 4389, F 1.
12. Weilingen, Stb 17 471, g 13 586, S 322, Z 8296, B 1182, D 129, K 277, Dn 405, V 28, C 40, BR 62, N 2555, F 1.
13. Weilingen, Stb 18 441, g 14 731, S 249, Z 11 059, B 1062, D 136, K 226, Dn 117, V 35, C 97, BR 96, N 1654, F 1.
14. Weilingen, Stb 48 420, g 35 543, S 8322, Z 2006, B 1385, D 1376, K 6494, Dn 1309, V 968, C 1867, BR 240, N 10 377, F 1.
15. Weilingen, Stb 24 607, g 15 713, S 2748, Z 3 367,

1665, D 729, K 1330, Dn 487, V 550, C 1518, BR 169, N 6146, F 1.
16. Weilingen, Stb 13 171, g 7932, S 436, Z 438, B 2322, D 140, K 230, Dn 332, V 76, C 377, BR 143, N 3438, F 1.
17. Weilingen, Stb 28 299, g 20 006, S 2251, Z 5456, B 1785, D 862, K 977, Dn 625, V 96, C 1193, BR 165, N 5596, F 1.
18. Weilingen, Stb 17 144, g 11 775, S 388, Z 227, B 3217, D 230, K 129, Dn 958, V 40, C 238, BR 61, N 6227, F 1.
19. Weilingen, Stb 28 333, g 20 427, S 1166, Z 10 539, B 1364, D 390, K 2086, Dn 405, V 188, C 739, BR 424, N 3136, F 1.
20. Weilingen, Stb 45 614, g 31 455, S 6776, Z 3603, D 3037, K 2437, Dn 5257, V 748, C 835, C 2326, BR 273, N 6173, F 1.
21. Weilingen, Stb 10 010, g 13 012, S 1878, Z 732, B 3006, D 5292, K 379, Dn 894, V 186, C 601, BR 186, N 4835, F 1.
22. Weilingen, Stb 33 512, g 23 070, S 5801, Z 1239, B 3080, D 1247, K 2073, Dn 1022, V 276, C 1277, BR 201, N 6087, F 1.
23. Weilingen, Stb 68 032, g 50 912, S 18 841, Z 3847, D 4726, K 4075, Dn 1150, V 550, C 2672, BR 420, N 9239, F 1.
24. Weilingen, Stb 16 203, g 11 092, S 404, Z 608, B 3827, D 189, K 845, Dn 179, V 164, C 514, BR 89, N 4273, F 1.
25. Weilingen, Stb 12 520, g 9470, S 512, Z 4582, B 1430, D 181, K 328, Dn 62, V 40, C 75, BR 68, N 2192, F 1.
26. Weilingen, Stb 22 136, g 14 454, S 2408, Z 248, B 2075, D 367, K 1404, Dn 418, V 253, C 1275, BR 207, N 5741, F 1.
27. Weilingen, Stb 15 708, g 12 234, S 686, Z 5223, B 1849, D 149, K 267, Dn 290, V 110, C 245, BR 70, N 3345, F 1.
28. Weilingen, Stb 17 047, g 13 307, S 639, Z 8778, B 955, D 142, K 146, Dn 154, V 18, C 76, BR 38, N 2361, F 1.
29. Weilingen, Stb 23 813, g 15 726, S 2447, Z 599, B 3344, D 276, K 2251, Dn 637, V 154, C 1165, BR 117, N 4936, F 1.
30. Weilingen, Stb 17 536, g 13 052, S 374, Z 9249, B 621, D 125, K 164, Dn 153, V 37, C 189, BR 146, N 1823, F 1.
31. Weilingen, Stb 46 130, g 30 635, S 7303, Z 1445, B 3341, D 1523, K 1152, Dn 1422, V 882, C 1740, BR 427, N 8464, F 1.
32. Weilingen, Stb 17 027, g 11 040, S 1647, Z 39, B 4858, D 208, K 630, Dn 272, V 292, C 225, BR 141, N 2518, F 1.
33. Weilingen, Stb 18 271, g 10 673, S 2096, Z 139, B 1990, D 370, K 1488, Dn 465, V 166, C 347, BR 72, N 3549, F 1.
34. Weilingen, Stb 17 983, g 13 895, S 355, Z 4072, B 3152, D 434, K 99, Dn 575, V 57, C 351, BR 55, N 4215, F 1.
35. Weilingen, Stb 14 855, g 10 166, S 631, Z 3417, B 2437, D 316, K 115, Dn 293, V 48, C 287, BR 43, N 2930, F 1.
36. Weilingen, Stb 16 469, g 10 595, S 811, Z 245, B 2109, D 170, K 608, Dn 616, V 206, C 512, BR 194, N 4844, F 1.
37. Weilingen, Stb 22 007, g 17 000, S 2910, Z 6126, B 2233, D 488, K 740, Dn 187, V 81, C 407, BR 58, N 3767, F 1.
38. Weilingen, Stb 12 300, g 9530, S 212, Z 6172, B 1154, D 140, K 190, Dn 137, V 21, C 106, BR 17, N 1381, F 1.
39. Weilingen, Stb 22 701, g 13 840, S 1585, Z 306, B 2110, D 608, K 9081, Dn 359, V 169, C 1033, BR 176, N 4168, F 1.
40. Weilingen, Stb 25 293, g 17 527, S 2179, Z 6317, D 1240, K 1307, Dn 1224, V 190, C 136, C 556, BR 306, N 3832, F 1.
41. Weilingen, Stb 21 081, g 13 216, S 1087, Z 197, B 4553, D 407, K 341, Dn 680, V 82, C 570, BR 65, N 5436, F 1.
42. Weilingen, Stb 31 137, g 23 078, S 934, Z 13 291, B 1123, D 430, K 1204, Dn 643, V 261, C 310, BR 577, N 4205, F 1.
43. Weilingen, Stb 43 821, g 29 334, S 7292, Z 1487, B 2364, D 2512, K 2444, Dn 804, V 792, C 2262, BR 284, N 6740, F 1.
44. Weilingen, Stb 15 193, g 12 476, S 318, Z 8289, B 1221, D 139, K 112, Dn 173, V 22, C 118, BR 148, N 1960, F 1.
45. Weilingen, Stb 18 561, g 12 756, S 736, Z 5712, B 1101, D 126, K 1308, Dn 179, V 71, C 552, BR 63, N 2635, F 1.
46. Weilingen, Stb 34 006, g 25 689, S 2890, Z 8349, B 1046, D 4107, K 2979, Dn 373, V 114, C 345, BR 298, N 5272, F 1.
47. Weilingen, Stb 19 281, g 14 935, S 360, Z 10 752, B 1016,

48, K 403, Dn 105, V 26, C 11, BR 205, N 1892, F 1.
49. Weilingen, Stb 19 489, g 12 723, S 2182, Z 136, B 2490, D 504, K 1040, Dn 843, V 76, C 824, BR 138, N 4194, F 1.
50. Weilingen, Stb 12 249, g 8113, S 674, Z 4657, B 292, D 312, K 432, Dn 59, V 20, C 134, BR 185, N 1348, F 1.
51. Weilingen, Stb 12 025, g 7802, S 544, Z 575, B 2199, D 206, K 404, Dn 210, V 45, C 352, BR 66, N 3267, F 1.
52. Weilingen, Stb 24 730, g 17 078, S 1207, Z 9993, B 531, D 366, K 702, Dn 420, V 85, C 144, BR 406, N 3394, F 1.
53. Weilingen, Stb 33 200, g 21 454, S 3924, Z 1319, B 1800, D 1122, K 1832, Dn 1449, V 1688, C 1722, BR 301, N 5674, F 1.
54. Weilingen, Stb 26 637, g 18 606, S 4173, Z 3231, B 589, D 1587, K 1255, Dn 472, V 100, C 737, BR 733, N 5729, F 1.
55. Weilingen, Stb 54 218, g 42 041, S 5828, Z 8337, B 3478, D 1264, K 1924, Dn 3710, V 308, C 1362, BR 332, N 15 738, F 1.
56. Weilingen, Stb 29 655, g 15 997, S 1432, Z 207, B 3114, D 485, K 2135, Dn 747, V 126, C 832, BR 62, N 6386, F 439.
57. Weilingen, Stb 14 282, g 8322, S 1120, Z 68, B 3175, D 323, K 654, Dn 267, V 121, C 514, BR 161, N 1913, F 1.
58. Weilingen, Stb 34 021, g 22 815, S 3794, Z 916, B 4885, D 620, K 2385, Dn 1176, V 136, C 1079, BR 579, N 7171, F 61.
59. Weilingen, Stb 18 853, g 13 535, S 526, Z 9726, B 777, D 162, K 221, Dn 102, V 26, C 11, BR 201, N 1791, F 1.
60. Weilingen, Stb 17 886, g 14 332, S 854, Z 9917, B 283, D 152, K 457, Dn 157, V 27, C 202, BR 92, N 2191, F 1.
61. Weilingen, Stb 14 106, g 8150, S 977, Z 688, B 1540, D 246, K 770, Dn 352, V 36, C 398, BR 16, N 3055, F 1.

Abschied vom Landtag

Stuttgart, 25. April. Die gefrigen Landtagsmahlen haben bei den Hauptteilnehmern, nämlich bei den Kandidaten selbst, begründeterweise recht verschiedenartige, ja entgegengesetzte Gefühle ausgelöst, nämlich Freude und Leid; Freude bei den Wiedergewählten, Leid bei denen, die zumal wenn sie schon dem alten Landtag angehört, mit der Auflösung, W. d. L. zu werden, in den Wahlkampf gezogen, aber bei der Stimmerteilung leer ausgegangen sind. Die Leidtragenden sind im wesentlichen die nachstehend Aufgeführten, wobei allerdings eine Prüfung der Frage außer Betracht bleibt, ob es dem einen oder anderen von ihnen nicht doch noch zu einem Mandat langt, weil es doppelt Gewählte gibt, die entweder auf der Landtagsliste oder auf der Bezirksliste den Platz räumen müssen. Nicht wiedergewählt wurden: Von der Sozialdemokratie: Schuler, Göhring, Käufer, Arnold, Emilie Müller, Wegner, Wöhner, Oker, Kreis, Kugler; vom Zentrum: Kuhn und Pollich; vom Bauernbund: Dingler, Ellinger, Dr. Götz, Herrmann, Klein, Oberland, Schmid, Schweizer; von den Demokraten: Scherf, Füller, Hausmann, Dönne, Dr. Dieber, Roth; von den Kommunisten: Schuch; von den Deutschnationalen: Dr. Bölscher, Frau Kroy; vom Christl. Volksdienst: Bausch und Hebig. Besonders zu erwähnen ist, daß verschiedene der hier Genannten und nun aus dem Landtag ausscheidenden früheren Abgeordneten nicht mehr als Kandidaten aufgetreten sind, insbesondere die bekannten Parteiführer Dr. Wajalla und Dieber, sowie Scherf, ferner Pollich vom Zentrum, Hebig vom Christl. Volksdienst. Neu ziehen in den Landtag ein: von der Sozialdemokratie: Ulrich, der früher schon dem Landtag angehört; vom Zentrum: Dr. Zauer, Herrmann und Dr. Schmidt; von den Demokraten: der Wirtschaftsminister Dr. Kaiser, der bisher kein Landtagsmandat hatte; vom Bauernbund: Koller und Kugler; von den Kommunisten: Hilsenbeck, Frau Walter und Haag; von den Deutschnationalen: Finanzminister Dr. Dehlinger (bisher ohne Landtagsmandat) und Dr. Schott (früher bereits im Landtag tätig); vom Christl. Volksdienst: Müller; von den Nationalsozialisten: alle mit Ausnahme des Abgeordneten Wergenthafer. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß aus dem Landtag selbstverhandlich auch die Abgeordneten derjenigen Parteien ausgeschieden sind, die darin überhaupt keine Vertretung mehr gefunden haben, nämlich von der Deutschen Volkspartei: Roth, Hartmann, Dr. Burger, Mayer; von der Volksrechtspartei: Bauer und Dage; von der Kommunistischen Partei (Opposition): Beder und Sommer.

Bilder von den Landtagswahlen in Berlin



Oben links: Hitler wird bei der Rückkehr von seiner Wahlreise im Flughafen Tempelhof begrüßt. Neben ihm die Gattin des Berliner nationalsozialistischen Führers Goebbels. Unten links: Hindenburg bei der Abgabe seines Stimmzettels.

Oben rechts: Der Reichspräsident, wie stets einer der Ersten an der Wahlurne, beim Verlassen des Wahllokals. Rechts Staatssekretär Meißner.

Unten rechts: Der preuß. Ministerpräsident Otto Braun begibt sich in sein Wahllokal in Berlin-Teichdorf.



